

Trinkwasserleitung für Arbing

Anschluss ans Netz der Stadtwerke Osterhofen – Arbeiten für ersten Abschnitt haben begonnen



Der Ortsteil Arbing wird an das Trinkwassernetz der Stadtwerke angeschlossen. Ein Bild vor Ort machten sich (v.l.) John Walter vom Ingenieurbüro Kienlein, Stadtwerkeleiter Reinhold Seidl, Bauamtsleiter Christian Moosbauer, Thomas Horneck, Abteilungsleiter bei den Stadtwerken, Bürgermeister Thomas Etschmann sowie Roland Kroiss und Walter Unertl von der ausführenden Firma Kroiss. – Foto: Schmidhuber



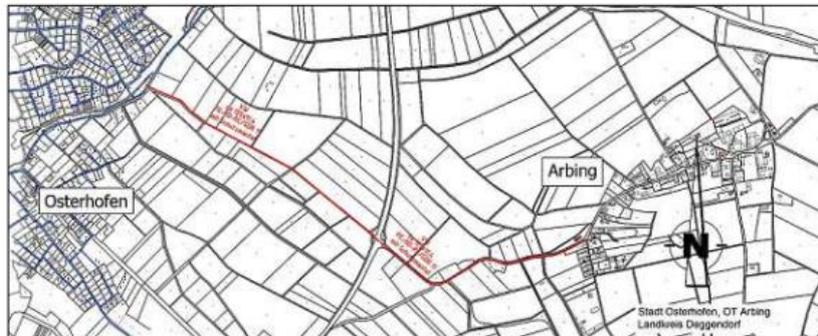
Bereits eingebaut ist der Wasserzählerschacht: Hier, am Ortsausgang in der Blaimberger Straße, zweigt das Trinkwassernetz zukünftig nach Arbing ab. Die Stadtwerke können dann ablesen wie hoch der Wasserverbrauch im Ortsteil ist. – Fotos: Stadtwerke

Von Claudia Schmidhuber

Osterhofen/Arbing. Der Ortsteil Arbing wird an die Wasserversorgung der Stadt Osterhofen angeschlossen: Die Maßnahme mit Gesamtkosten von rund 1,5 Millionen Euro haben Stadt, Stadtwerke und Vertreter der beteiligten Firmen am Mittwochvormittag am Verteilerpunkt in der Blaimberger Straße am Ortsausgang vorgestellt.

Derzeit wird im ersten Abschnitt eine Zuleitung vom Wasserverteilnetz Osterhofen bis zum Ortsanfang Arbing erstellt – diese Baumaßnahme soll Ende September abgeschlossen sein, führte Bürgermeister Thomas Etschmann aus. Rund 315 000 Euro sind für diesen Abschnitt an Kosten veranschlagt.

„Arbing ist eine der wenigen Ortschaften, die nicht an der zentralen Wasserversorgung hängen“, erklärte Etschmann. Die 2020 vom Werkausschuss beschlossene Maßnahme sei nötig, weil sich die Werte der einzelnen Trinkwasserbrunnen, die die dortigen Anwesen versorgen, in den vergangenen Jahren verschlechtert hätten. Auch die Auflagen seien strenger geworden. „Inzwischen ist es auch bei der Bevölkerung angekommen, dass das eine sinn-



So verläuft die Trinkwasserleitung (in Rot eingezeichnet) von Osterhofen nach Arbing.

volle Maßnahme ist“, sagte Etschmann.

Damit die privaten Brunnen außer Betrieb gehen können, wird Arbing an die zentrale Wasserversorgung der Stadtwerke Osterhofen angebunden, informiert Leiter Reinhold Seidl. Die neue Trinkwasserleitung werde weitestgehend im Bereich von öffentlichen Flächen entlang von Straßen und Wegen verlegt. Am Stadtrand haben die Arbeiten hierzu bereits am 17. Juni begonnen: In eine Grünfläche wurden das Schieberkrenz und der nachgeschaltete Wasserzählerschacht gesetzt. So können die Stadtwerke zukünftig messen, wie

viel Wasser der Ortsteil Arbing verbraucht, erklärte Seidl.

Zu sehen ist von der Maßnahme nicht viel – denn sie erfolgt im sogenannten „Horizontal-Spülbohrverfahren“, was bedeutet, dass die Arbeiten hauptsächlich unter der Erde vonstatten gehen, berichtete Seidl. Die Verlegung auf diese Art sei kosten- und zeitsparend. Im selben Verfahren werde unterwegs auch die Staatsstraße 2115 unterquert. Laut Seidl variiert die Rohrdeckung der Leitung zwischen eineinhalb und zwei Metern.

Knapp die Hälfte der ca. 2075 Meter langen Trasse zum Orts-

eingang Arbing sei bereits gebohrt, wusste Roland Kroiss von der gleichnamigen ausführenden Baufirma. Um die 1300 Meter stünden noch an – also eigentlich mehr als die Hälfte, allerdings habe auch der Schacht einen gewissen Aufwand verursacht. Im Spülbohrverfahren betrage der Fortschritt um die 500 Meter pro Woche.

Der zweite Abschnitt der Maßnahme sieht die Erschließung des Ortes Arbing mit 64 Hausanschlüssen vor. Hier werden ca. 1550 Meter an Leitungen verlegt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 1 240 000 Euro. Der genaue Zeitpunkt für den Beginn dieses zweiten Ab-

schnitts steht noch nicht fest, sagte der Bürgermeister. Vorher werde es in jedem Fall eine Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger geben.

Die Leitungen sollen später auch mit Blick auf das Thema Oberflächenwasserbeseitigung verlegt werden, sagte Bauamtsleiter Christian Moosbauer. Deshalb komme es zu Verzögerungen. „Wir als Stadt sind hier die Bremse“, meinte er. Denn es habe sich bestätigt, „dass die Entwässerung sehr schwierig ist“. Der Grund dafür seien das ebene Gelände und das hoch anstehende Grundwasser. Die Stadt habe bereits eine Infoveranstaltung angekündigt und dann wieder verschoben. Denn das Vorhaben müsse mit dem Wasserwirtschaftsamt abgeklärt sein – es solle eine genehmigungsfähige Planung vorliegen. „Dann machen wir eine Infoveranstaltung“, versprach der Bauamtsleiter.

„Ob es heuer noch weitergehen kann, bezweifle ich schon“, sagte Moosbauer. Denn Mitte November noch mit den Arbeiten anzufangen, das mache keinen Sinn – falls die Planung dann schon vorliegt. Aber: Zumindest sei es in der Blaimberger Straße schon losgegangen.